

"Buchkultur" Februar/März, 2012

Über die Grenzen

Nicht literarische Finesse sondern unverfälschte Autobiographie kennzeichnet die „Erinnerungen eines Emigranten aus Ungarn“. Das Heimatdorf des 1942 geborenen Emmerich Koller lag in Ungarn, wurde aber mehrheitlich von Deutschsprachigen bewohnt. Die ersten Kindheitserinnerungen stammen aus einer entbehrungsreichen Zeit: dem Ende des Zweiten Weltkriegs, der russischen Besatzung und der nachfolgenden kommunistischen Ära. Dieses von Armut, Arbeit, Religion und Kinderreichtum geprägte bäuerliche Leben schildert Koller mit einem Gerechtigkeitsinn, der sich durch die gesamte Erzählung zieht.

1956 nützt die Familie den Ungarnaufstand, um über die Grenze zu fliehen und beschließt, nach vier Jahren Flüchtlingsdasein in Österreich, nach Amerika auszuwandern. Emmerich hat inzwischen das Mechanikerhandwerk gelernt, fühlt sich aber zur Überraschung aller zum Priester berufen. Mit Zähigkeit und Fleiß widmet er sich dem Studium, sodass aus dem „heanzischen“ Buben ein gebildeter junger Mann wird. Immer noch ist Geldmangel der prägendste Umstand, der die Flüchtlinge begleitet, aber wie Koller bemerkt: „Die Unbezwingbarkeit im amerikanischen Charakter ist zum großen Teil auf die Entschlusskraft und Hartnäckigkeit all dieser Einwanderer zurück zu führen.“

Man erinnert sich an den aus Irland stammenden Amerikaner Frank McCourt, dessen Autobiographie zum Bestseller wurde. Auch bei Koller entsteht die Atmosphäre von der Not in einem verarmten Land beklemmend realistisch - und rettend die Vision von Amerika. Den deutlichen Unterschied macht jedoch die streng religiöse Haltung der Familie Koller aus, die den Autor nach bestem Wissen und Gewissen schreiben lässt. Mit liebevollem aber distanzierendem Blick zurück auf die Vergangenheit verklärt er weder die „arme aber schöne“ Kindheit, noch übergeht er „falsche“ Entscheidungen, die erst im Verlauf der Geschichte sichtbar werden. Die Allgemeingültigkeit, die durch die lebenskluge Erzählung entsteht, lässt sich auf Emigration zu jeder Zeit und an jedem Ort übertragen.

Beatrice Simonsen

Fazit: Eine zeitlose Geschichte über Emigration

Über die Grenzen

Erinnerungen eines Emigranten aus Ungarn

Emmerich Koller

Übersetzung aus dem Englischen:

Ulrike M. Auffhammer-Schleiffer und Emmerich Koller

Edition Lex Liszt 12, Oberwart 2011

427 S.

ISBN 978-3-99016-006-0

EUR 27,00